

Qiang Zhu

## Chinesische Editions-geschichte der klassischen marxistischen Werke als Teil der Sinisierung des Marxismus<sup>1</sup>

Dass „die Geschützsalven der russischen Oktoberrevolution China den Marxismus-Leninismus brachten“<sup>2</sup> und man sich auf den Marxismus als das grundlegende Prinzip der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) einschließlich der Volksrepublik China (VR China) immer wieder einschwören lässt, gilt in der chinesischen Marxismus-Forschung als *common ground* und gehört, um mit den Wissenssoziologen Peter Berger und Thomas Luckmann zu sprechen, zum „Wissensvorrat“<sup>3</sup> der chinesischen Gesellschaft. Doch wann und wie wurden die klassischen marxistischen Werke in China verbreitet? Wer waren die Menschen, die Marx und Engels, aber auch Lenin, in der Zeit vor der Gründung der VR China übersetzten und so die Verbreitung des Marxismus-Leninismus erst ermöglichten? Wie wurde der Marxismus in China rezipiert, wie gingen chinesische Akademiker mit den marxistischen Konzepten und Begriffen um, die in den politischen Debatten der 1920er und -30er Jahre völlig fremd waren? Welche sprachlichen und konzeptionellen Unterschiede gibt es zwischen den chinesischen Editionen klassischer marxistischer Werke von damals und heute? Diesen Fragen widmet sich ein ambitioniertes Projekt der chinesischen Marxismus-Forschung, in dessen Rahmen die hier zu besprechenden Buchreihe entsteht, die bis Juli 2021 bereits 101 Bände enthält und noch wachsen wird. Geleitet wird das gigantische Projekt an erster Stelle von YANG Jinhai und LI Huibin, Professoren am zum ZK der KPCh gehörenden Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro, und AI Silin, Dekan des Marxistischen Instituts der renommierten Tsinghua Universität. Das chinesische Bildungsministerium finanziert das Projekt mit einem Sonderfond für geistes- und sozialwissenschaftliche Schlüsselprojekte.

Betitelt mit „Umfassende Historisch-Kritische Studien zu Chinesischen Editionen der Klassischen Marxistischen Werke“ setzt sich das Projekt zum Ziel, „chinesische Editionen der Hauptwerke von Marx, Engels und Lenin zu sammeln, historisch-kritisch zu untersuchen und diese dem Publikum, insbesondere den Lesern zur Verfügung zu stellen, die sich mit den originalen klassischen marxistischen Werken intensiv beschäftigen.“ (1) Die in Frage kommenden Editionen betreffen diejenigen Hauptwerke von Marx, Engels und Lenin, die schon vor 1949, also vor der

---

1 Rezension zur Buchreihe „Umfassende Historisch-Kritische Studien zu Chinesischen Editionen der Klassischen Marxistischen Werke“, 101 Bände, hrsg. von YANG Jinhai, LI Huibin und AI Silin, Volksverlag Liaoning, Liaoning 2021. Seitenzahlen im Text beziehen sich auf die Vorrede zur Edition, die jedem Band vorangestellt ist. Mail-Adresse des Verf.: zhuqiang@xisu.edu.cn.

2 MAO Tse-tung, Über die demokratische Diktatur des Volkes (30. Juni 1949), in: Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs, Band IV, Peking 1969, S. 439; XI Jinping, Rede auf der Gedenktagung anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx, Sonderabdruck (chin.), Peking 2018, S. 3.

3 Peter Berger/Thomas Luckmann, Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt 2003.

Gründung der VR China, ins Chinesische übersetzt und verbreitet waren. Neben der beeindruckenden Anzahl der geplanten bzw. bislang entstandenen Bände ist die Reihe nicht zuletzt durch ein Konzept gekennzeichnet, das beim Verlegen klassischer Werke des antiken Chinas tradiert ist und nun für klar strukturierte Darstellungen der ausgewählten Editionen sowie für themenbezogene historisch-kritische Studien innovativ eingesetzt wird. Die vorliegende Reihe soll zum einen die fachlichen Bedürfnisse der Marxismus-Forschung in China abdecken. Zum anderen soll 100 Jahre nach der Gründung der KPCh die Geschichte der Rezeption des Marxismus, und teilweise auch des Leninismus, nachvollziehbar gemacht werden. Die Entwicklung der Interpretationen der klassischen marxistischen Werke in Gestalt der übersetzten Texte soll rekonstruiert werden. In diesem Kontext ist auf die Etablierung einer Geschichtswissenschaft der Marxismus-Forschung in China hinzuweisen.<sup>4</sup> Das Zustandekommen der Reihe weist auf die Aktualität und Vitalität des Marxismus in China hin, der inzwischen, sei es politisch motiviert, sei es wissenschaftlich selbstinitiiert, einen neuen Aufschwung erlebt. Mit Hilfe der Reihe können die Leser sich sowohl die Editions- und Rezeptionsgeschichte des Marxismus als auch den aktuellen Forschungsstand der Marxismus-Forschung in China erschließen.

## 1. Warum die Reihe notwendig ist

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachkreise der Marxismus-Forschung in China ohne entsprechende Sprachkenntnisse (insbesondere Englisch, Deutsch, Französisch) sind auf chinesische Übersetzungen angewiesen. Für sie bedeutet „zurück zu Marx“<sup>5</sup>, dass sie gezwungen sind, sich mit unterschiedlichen Übersetzungen und den damit entstandenen verschiedenen Textversionen auseinanderzusetzen, um zu verstehen, was die chinesische Akademie in den vergangenen 100 Jahren unter Marxismus, Sozialismus, Kommunismus und den damit verbundenen Ideen verstanden hatte (9).

Übersetzungen und Veröffentlichungen der klassischen marxistischen Werke in China gab es bereits im Jahre 1899, als die Namen von Karl Marx, Friedrich Engels und einzelne Ausschnitte aus dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ erstmals erwähnt worden waren. Die Herausgeber der Buchreihe nehmen die Gründung der VR China im Jahr 1949 als Wendepunkt und teilen die Editions- und Übersetzungstätigkeiten in eine Periode vor und eine nach 1949 bis in die Gegenwart ein. Letztere wurde primär vom Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüro geprägt. Übersetzungen dieser (zweiten) Periode weisen bestimmte Merkmale wie Systematisiertheit, Vereinheitlichung der Fachbegriffe, den Gebrauch des Standardchinesischen und der Standardkommasetzung auf. Zu den repräsentativen Errungenschaften, die das Zentrale Redaktions- und Übersetzungsbüro erzielt hat, gehören u. a. die Marx-Engels-Gesamtwerte der

<sup>4</sup> Vgl. CHEN Feng, Über ausländische Quellen der Geschichtswissenschaft des Marxismus in China (chin.), in: Zeitschrift des Sammelbandes für die Geschichtswissenschaft, Heft 4, 2021.

<sup>5</sup> ZHANG Yibing, Zurück zu Marx: Der philosophische Diskurs im Kontext der Ökonomie, Berlin 2019.

ersten und zweiten Edition, ausgewählte Marx-Engels-Werke und eine Reihe von Einzelveröffentlichungen aus den Marx-Engels-Werken, die vom Volksverlag Peking herausgebracht wurden. Die erste Periode war dagegen durch individuelle Vorlieben der Übersetzer und Verleger geprägt und arbeitete, selbst wo es sich um Originale handelte, mit verschiedenen, teilweise willkürlichen Übersetzungen. Dies erfordert folglich gründliche systematische Untersuchungen. So wurde „Sozialismus“ 1899 zunächst im Rahmen des Konfuzianismus versuchsweise als „eine das Volksleben stabilisierende neue Lehre“ (*an min xin xue*, 安民新学) übersetzt. In den 1920er Jahren interpretierte die neu gegründete Chinesische Kommunistische Partei den Sozialismus anders als die regierende Partei Kuomintang, obwohl sich beide Parteien sprachlich auf die aus dem Japanischem übernommene Lehnübersetzung (*she hui zhu yi*, 社会主义) bezogen. Selbst in der VR China gab es in der Wissenschaft wie auch in der Politik Debatten darüber, was unter Sozialismus zu verstehen und wie dieser zu verwirklichen sei.

Um die Vielfalt der Übersetzungen vor 1949 zu veranschaulichen wird, „Das Manifest der Kommunistischen Partei“, für das bis vor 1949 insgesamt sechs chinesische Druckfassungen existierten, als ein Beispiel angeführt (7f.). Einer der Hauptstreitpunkte dieser sechs Druckfassungen betrifft die Übersetzung des Ausdrucks „Aufhebung des Privateigentums“ in der Formulierung „In diesem Sinn können die Kommunisten ihre Theorie in dem einen Ausdruck: Aufhebung des Privateigentums, zusammenfassen.“<sup>6</sup> Einige Übersetzungen verstehen unter dem aufzuhebenden Privateigentum das Vermögen jedes Individuums (*siyou caichan*, 私有财产), oder um Marx und Engels zu zitieren, „das persönlich erworbene, selbsterarbeitete Eigentum“<sup>7</sup>. Übersetzungen dieser Art sind natürlich irreführend, da das individuelle Vermögen nach Marx und Engels nicht abzuschaffen ist: „Man hat uns Kommunisten vorgeworfen, wir wollten das persönlich erworbene, selbsterarbeitete Eigentum abschaffen“.<sup>8</sup> In diesen Übersetzungen wurde also genau das Gegenteil des Originaltexts ausgedrückt. Andere Übersetzungen (*siyou zhi*, 私有制) gehen von einem größeren textlichen Zusammenhang aus und definieren das aufzuhebende Privateigentum als auf „Klassengegensätzen, auf der Ausbeutung der einen durch die andern“ beruhendes Eigentum<sup>9</sup>. Für Übersetzungen dieser Lesart ist das aufzuhebende Privateigentum kein individuelles Vermögen, sondern das kapitalistische System.

## 2. Arbeitsbedingungen

Es ist nicht das erste Mal, dass chinesische Fachkreise auf die Geschichte und die entscheidenden Phasen der Editions- und Übersetzungsarbeit marxistischer

<sup>6</sup> Karl Marx/Friedrich Engels, Das Manifest der Kommunistischen Partei, in: MEW, Band 4, Berlin 1972, S. 475.

<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Ebd.

Werke in China zurückblicken.<sup>10</sup> Im Vergleich zu den bisherigen Untersuchungen, die sich bei der Rückschau entweder mit den chronologischen Auflistungen möglichst vollständiger chinesischer Übersetzungseditionen zufrieden geben oder deren Zustandekommen anekdotisch präsentieren, ist die vorliegende Reihe mehr als eine Zusammenstellung antiquarischer Werke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Verwirklichung einer so umfassend ausgelegten Buchreihe hängt mit mehreren Bedingungen zusammen. Zu nennen sind zunächst digitale Techniken, mittels derer Übersetzungstexte dokumentiert, in Datenbanken archiviert und für die Forschungen zugänglich gemacht werden (19). Eine weitere Bedingung bilden die wachsenden chinesischen marxistischen Fachkreise, die mit der Gründung des Marxismus-Instituts an jeder Hochschule institutionelle Impulse erhalten und inzwischen fast alle sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen umfassen. Beteiligt sind Kolleginnen und Kollegen nicht nur vom Fach des Marxismus, sondern auch Übersetzungs- und Geschichtswissenschaftler, Sozial- und Religionswissenschaftler etc. Zu den Herausgebern gehören neben Professoren vor allem auch Mittelbau und Nachwuchswissenschaftler. Kollegen aus Deutschland, Japan und den USA wirken ebenfalls mit.

Eine entscheidende Bedingung aber ist, dass der Marxismus als Wissenschaft betrachtet und behandelt wird. (16). Lange Zeit betrachtete man in China den Marxismus aus einer rein ideologischen Perspektive und ignorierte dabei die Wissenschaftlichkeit der marxistischen Lehre. Es sind vor allem Fächer wie Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie und politische Ökonomie, die begannen, den Marxismus aus fachlichen Interessen zu erforschen.

### 3. Zum Konzept „umfassende historisch-kritische Studien“

Der Titel „Umfassende Historisch-Kritische Studien zu Chinesischen Editionen der Klassischen Marxistischen Werke“ beschreibt nicht nur den Gegenstand, sondern weist auch auf die historisch-kritische Vorgehensweise hin, mit der auf den Gegenstand eingegangen wird. Das Konzept „historisch-kritisch“, verbunden mit dem quantitativen Anspruch „umfassend“, beschreibt eine Methodologie, die in den wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit den aus Zeiten des antiken China überlieferten religiösen, philosophischen und politischen Texten, also mit den konfuzianistischen, buddhistischen und taoistischen Werken, immer wieder praktiziert wird. Es handelt sich dabei um ein Konglomerat von Wissenschaftsdisziplinen wie der Philologie bzw. Editionsphilologie, Phonologie, Etymologie, Rhetorik, Grammatik etc., das wissenschaftsfundierte hermeneutischen Interpretationen von hauptsächlich handschriftlichen klassischen

<sup>10</sup> Mehr dazu siehe ZHOU Wenxi, Verbreitungen der Marx und Engels' Werke in China (chin.), Peking 1983; XU Suhua, 2013, The Introduction of Marx/Engels Works in China: The Text, Literature and Semantics Study, in the Light of MEGA<sup>2</sup> (chin.), Peking 2013; GU Hailiang, Sammlungen der marxistischen Werke (chin.), Band 1 – 5, Peking 2019, Band 6 – 8, Peking 2021. ZHANG Yuanhang, Verbreitungen der Werke von K. Marx und F. Engels in China (chin.), Peking 2020.

Texten dient, die von Generation zu Generation überliefert wurden.

In der chinesischen Marxismus-Forschung war es bislang nicht üblich, die ersten chinesischen Druckfassungen der klassischen marxistischen Werke möglichst vollständig zu dokumentieren, verschiedene Editionen eines Werks miteinander zu vergleichen und die Unterschiede herauszustellen. Genau an dieser Lücke setzt die vorliegende Reihe an. Die Herausgeber greifen auf das bewährte Konzept zurück und gehen den vor 1949 erschienenen Editionen in Bezug auf die Texte, Auflagen, Schlüsselbegriffe, Semantik, Sprachgebrauch, Autorenschaft historisch-kritisch nach, wobei sie die Zeitbezogenheit der Übersetzungen stets vor Augen halten. Das heißt konkret:

- a) Historisch-kritische Studien zu den Texten: Die in Frage kommenden Übersetzungstexte eines Werkes werden inhaltlich miteinander verglichen, Interpretationsunterschiede der Schlüsselbegriffe erläutert.
- b) Historisch-kritische Studien zu einzelnen Auflagen: Es geht darum, vorhandene Auflagen der chinesischen Editionen eines Werkes festzulegen, Verleger und Erscheinungsdatum und -Orte zu identifizieren.
- c) Historisch-kritische Studien zu den Schlüsselbegriffen: Schlüsselbegriffe, Fachbegriffe, Personen-, und Ortsnamen in den Übersetzungen werden miteinander verglichen und überprüft.
- d) Historisch-kritische Studien zur Semantik und Sprachgebrauch: Es geht dabei um diachrone Untersuchungen der betreffenden Begriffe, Konzepte sowie deren Gebrauch in den verschiedenen Übersetzungen.
- e) historisch-kritische Studien zur Autorenschaft: In der ersten Auflage der chinesischen Marx-Engels-Werke kam es vor, dass Texte, die eigentlich nicht von Marx verfasst worden waren, dem Marx-Teil zugeordnet wurden. Es gilt nun, die Autorenschaft der klassischen marxistischen Werke zu identifizieren.
- f) Historisch-kritische Studien zu Übersetzungs- sowie Editionstätigkeiten: Dabei werden soziokulturelle Kontexte illustriert, in deren Rahmen die marxistischen Werke übersetzt und ediert wurden.

Mit der umfassenden und historisch-kritischen Vorgehensweise betritt die Reihe in China nicht nur Neuland der Marxismus-Forschung, sie schafft zudem wissenschaftliche und dokumentarische Infrastrukturen, auf deren Grundlagen der Marxismus neben dem Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus als die vierte Säule, also „eine neue Lehre der chinesischen Kultur“, etablieren werden soll (19).

#### **4. Umfang der Reihe und Gliederung der Bände**

Für die Auswahl der in Frage kommenden Druckfassungen werden zwei Kriterien gesetzt: die Vollständigkeit der Übersetzungen der Originalwerke und das Erscheinungsdatum der Ausgaben. Die Reihe zieht diejenigen Ausgaben in Betracht, die vor 1949 erschienen sind und Werke von Marx, Engels und Lenin vollständig präsentierten. Ausgaben, in denen nur Auszüge übersetzt waren, werden ignoriert.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht zu den bislang erschienenen Bänden mit den chinesischen Druckfassungen der klassischen marxistischen Werke, den Namen der Autoren der Originalwerke, den Namen der Übersetzer und den Erscheinungsdaten der chinesischen Druckfassungen.

	Klassische marxistische Werke	Autor(en)	Übersetzer	Erscheinungsjahr d. chinesischen Druckfassungen
1	Zur Judenfrage	Marx	GUO He	1939
2	Die Heilige Familie	Marx/ Engels	GUO Moruo	1936
3	Die deutsche Ideologie	Marx/ Engels	GUO Moruo	1938
4	Die deutsche Ideologie	Marx/ Engels	KE Shi	1941
5	Das Elend der Philosophie	Marx	DU Zhujun	1929
6	Das Elend der Philosophie	Marx	XU Deheng	1932
7	Das Elend der Philosophie	Marx	HE Sijing	1949
8	Lohnarbeit und Kapital	Marx	YUAN Rang	1921
9	Lohnarbeit und Kapital	Marx	ZHU Yinghui	1929
10	Lohnarbeit und Kapital	Marx	PENG Hanwen	1938
11	Lohnarbeit und Kapital	Marx	SHEN Zhiyuan	1939
12	Rede über die Frage des Freihandels	Marx	ZOU Zhongyin	1930
13	Das Manifest der Kommunistischen Partei	Marx/ Engels	CHEN Wangdao	1920
14	Das Manifest der Kommunistischen Partei	Marx/ Engels	HUA Gang	1930
15	Das Manifest der Kommunistischen Partei	Marx/ Engels	CHENG Fangwu/ XU Bing	1938
16	Das Manifest der Kommunistischen Partei	Marx/ Engels	BO Gu	1943
17	Das Manifest der Kommunistischen Partei	Marx/ Engels	CHEN Shoushi	1945
18	Das Manifest der Kommunistischen Partei	Marx/ Engels	Moskauer Edition	1948
19	Die Klassenkämpfe in Frankreich	Marx	KE Bainian	1942
20	Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte	Marx	CHEN Zhongtao	1930
21	Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte	Marx	KE Bainian	1940
22	Kritik der politischen Ökonomie	Marx	LIU Man	1930
23	Kritik der politischen Ökonomie	Marx	GUO Moruo	1931
24	Lohn, Preis und Profit	Marx	LI Ji	1922
25	Lohn, Preis und Profit	Marx	ZHU Yingqi/ ZHU Yinghui	1929
26	Lohn, Preis und Profit	Marx	XI Liu	1938
27	Lohn, Preis und Profit	Marx	WANG Xuewen/ HE Xilin/ WANG Shiwei	1939
28	Der Bürgerkrieg in Frankreich	Marx	WU Liping	1938

			LIU Yun	
29	Der Bürgerkrieg in Frankreich	Marx	GUO He	1939
30	Der Bürgerkrieg in Frankreich	Marx	GUO He	1940
31	Kritik des Gothaer Programmentwurfs	Marx	LI Da	1923
32	Kritik des Gothaer Programmentwurfs	Marx	LI Chunfan	1925
33	Kritik des Gothaer Programmentwurfs	Marx	LI Yimang	1930
34	Kritik des Gothaer Programmentwurfs	Marx	HE Sijing/ XU Bingyi	1939
35	Kapital, Erster Teil des ersten Bandes	Marx	CHEN Qixiu	1930
36	Kapital, Zweiter Teil des ersten Bandes	Marx	PAN Dongzhou	1932
37	Kapital, Dritter Teil des ersten Bandes	Marx	PAN Dongzhou	1932
38	Kapital, Erster Teil des ersten Bandes	Marx	WANG Shenming/ HOU Wailu	1932
39	Kapital, Zweiter Teil des ersten Bandes	Marx	YU Shu/ YOU Ming	1936
40	Kapital, Dritter Teil des ersten Bandes	Marx	YU Shu/ YOU Ming	1936
41	Kapital	Marx	WU Bannong	1934
42	Kapital, Erster Band	Marx	GUO Dali/ WANG Yanan	1938
43	Kapital, Zweiter Band	Marx	GUO Dali/ WANG Yanan	1938
44	Kapital, Dritter Band	Marx	GUO Dali/ WANG Yanan	1938
45	Theorie über den Mehrwert, Erster Teil	Marx	GUO Dali	1948
46	Theorie über den Mehrwert, Zweiter Teil	Marx	GUO Dali	1948
47	Theorie über den Mehrwert, Dritter Teil	Marx	GUO Dali	1948
48	Marx und Engel über China	Marx/ Engels	FANG Naiyi	1938
49	Marx und Engel über China	Marx/ Engels	YANG Kezhai	1938
50	Briefwechsel zwischen Marx und Engels über Kapital	Marx/ Engels	GUO Dali	1939
51	Ausgewählter Briefwechsel zwischen Marx und Engels	Marx/ Engels	KE Bainian/ AI Siqi/ JING Lin	1939
52	Marx an Kugelmann	Marx	LIN Chaozhen	1947
53	Briefe an Dr. Kugelmann	Marx	TIAN Lan	1948
54	Briefwechsel zwischen Marx und Engels über „Das Kapital“	Marx/ Engels	LIN Chaozhen	1949
55	Grundsätze des Kommunismus	Engels	LIN Ruo	1949
56	Revolution und Konterrevolution in Deutschland	Engels	WANG Shiwei/ KE Bainian	1939
57	Der deutsche Bauernkrieg	Engels	QIAN Yishi	1938

58	Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland	Engels	LU Yiyuan	1928
59	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	ZHENG Cichuan	1920
60	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	LI Ying	1925
61	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	ZHU Jingwo	1928
62	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	HUANG Siyue	1928
63	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	LIN Chaozhen	1929
64	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	WU Liping	1938
65	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft	Engels	BO Gu	1943
66	Anti-Dühring	Engels	WU Liangping	1930
67	Anti-Dühring	Engels	QIAN Tieru	1932
68	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	LIN Chaozhen	1929
69	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	PENG Jiasheng	1929
70	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	XIANG Xingwu	1930
71	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	YANG Dongchun/ NING Dunwu	1932
72	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	QIANG Li	1929
73	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	ZHANG Zhongshi	1939
74	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie	Engels	CAO Zhen	1949
75	Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats	Engels	LI Yingyang	1929
76	Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats	Engels	ZHANG Zhongshi	1941
77	Dialektik der Natur	Engels	LU Yiyuan	1928
78	Dialektik der Natur	Engels	CHENG Songjie	1930
79	Dialektik der Natur	Engels	DU Weizhi	1932
80	Dialektik der Natur	Engels	CAO Baohua/ YU Guangyuan	1948
81	Über den Krieg	Engels	CAO Ting	1941
82	Arbeiterbewegungen in England	Engels	WU Wentao	
83	Die Rolle der Gewalt in der Geschichte	Engels	CAO Ting	1940
84	Konspekt über „Das Kapital“ von	Engels	ZHANG Hanfu/	1939



	Karl Marx. Erster Band		XU Dixin	
85	Konspekt über „Das Kapital“ von Karl Marx. Erster Band	Engels	HE Xilin	1939
86	Was tun?	Lenin	WEI Zhen	1947
87	Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution	Lenin	CAO Baohua	1947
88	Materialismus und Empiriokritizismus	Lenin	FU Zidong	1932
89	Materialismus und Empiriokritizismus	Lenin	DI Qiu/ ZHU Tiesheng	1930
90	Philosophische Hefte	Lenin	CAO Baohua	1949
91	Staat und Revolution	Lenin	KE Bainian	1929
92	Staat und Revolution	Lenin	CANG Mu	1947
93	Staat und Revolution	Lenin	MO Shigu	1938
94	Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus	Lenin	LIU Yeping	1929
95	Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus	Lenin	WU Qingyou	1937
96	Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus	Lenin	WANG Weizhen	1947
97	Der „Linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus	Lenin	YAN Anren	1936
98	Karl Marx	Lenin	WANG Weizhen	1938
99	Karl Marx	Lenin	BO Gu	1943
100	Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus	Lenin	WANG Weizhen	1948
101	Marx, Engels und Marxismus	Lenin	KE Bainian	1938

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, werden in den 101 Bänden insgesamt 85 chinesische Druckfassungen von 36 Marx- und Engels-Werken sowie 16 chinesische Druckfassungen von 10 Werken Lenins untersucht. Dabei widmet sich ein Band jeweils einer chinesischen Druckfassung eines Originalwerks.<sup>11</sup> Liegen für ein Originalwerk mehrere chinesische Druckfassungen vor oder erscheint eine Druckfassung in mehreren Editionen, können angesichts der Kapazität der Reihe ausschließlich die Druckfassungen bzw. Editionen berücksichtigt werden, die früher und verhältnismäßig am vollständigsten publiziert wurden.<sup>12</sup>

Die aufgelisteten Bände mit den Erscheinungsjahren verdeutlichen, dass die Editionsgeschichte der klassischen marxistischen Werke in China mit der chinesischen Revolutionsgeschichte einhergeht und zur Sinisierung des Marxismus gehört. So durchziehen die Erscheinungsjahre, die diese Reihe umspannt, sämtliche historischen Schlüsselperioden nach der Gründung der KPCh und vor der

<sup>11</sup> Zwei Bände befassen sich mit der von GUO He angefertigten Übersetzung des Marxschen Werks „Der Bürgerkrieg in Frankreich“.

<sup>12</sup> So fanden sich vor 1949 für das Marxsche Werk „Lohnarbeit und Kapital“ insgesamt sieben chinesische Druckfassungen (Zhang 2011: 40ff), davon werden vier in die Reihe aufgenommen. Die Druckfassung des Übersetzers SHEN Zhiyuan erschien 1939 bis 1949 in 12 Editionen.

Gründung der VR China: Die Periode der Anfangsjahre der KPCh einschließlich des Ersten Revolutionären Bürgerkriegs (1921 – 1927), die Periode des Zweiten Revolutionären Bürgerkriegs einschließlich der Agrarrevolution (1927 – 1937), die Periode des Widerstandskriegs gegen die japanische Aggression (1937 – 1945) und die Periode des Dritten Revolutionären Bürgerkriegs (auch Befreiungskrieg genannt, 1946 – 1950).<sup>13</sup> Die Editionen der klassischen marxistischen Werke ermöglichten nicht nur die Verbreitung des Marxismus, sie begleiteten auch die chinesischen Revolutionen unter der Leitung der KPCh, die sich zu den grundlegenden Prinzipien des Marxismus bekannte und diese mit der revolutionären Praxis im Lande verschmolz. Daraus entwickelten sich der Maoismus und die nachfolgenden ideologischen Leitgedanken.

Die Bände weisen gleiche strukturelle Bausteine auf, jeder Band besteht aus vier Kapiteln. Die ersten beiden Kapitel befassen sich mit den historischen Aspekten: Das erste Kapitel geht auf das Originalwerk ein. Dabei werden der Autor vorgestellt, Inhalte des Werkes zusammengefasst und Editionen in der Originalsprache und in Fremdsprachen erläutert. Im Anschluss daran finden sich im zweiten Kapitel Informationen über die zu untersuchende chinesische Druckfassung, die Übersetzer werden vorgestellt, der Übersetzungsprozess skizziert und Auflagen aufgelistet. Das dritte Kapitel bildet den Kern und geht der betreffenden Druckfassung kritisch nach. Der Verfasser überprüft die Übersetzungen der Schlüsselwörter bzw. -begriffe, vergleicht sie mit denen des Zentralen Redaktions- und Übersetzungsbüros, stellt Fehler fest, erläutert diese und sucht nach möglichen Ursachen. Eine vollständige Fotokopie der chinesischen Druckfassung findet sich im 4. Kapitel, das den Band abschließt.

## 5. Praxis macht den Meister

Marx und Engels kannten die Schwierigkeiten des Übersetzens.<sup>14</sup> In seinen kritischen Kommentaren zur von John Broadhouse angefertigten englischen Übersetzung des Marxschen „Kapital“ sprach Engels von den „von einem Marx-Übersetzer geforderten Fähigkeiten“:<sup>15</sup> Man muss „ein Meister nicht nur der deutschen, sondern auch der englischen Sprache sein“, um Marx, einen „der kraftvollsten, sich am prägnantesten und bündigsten ausdrückenden Schriftsteller unserer Zeit [...] richtig wiederzugeben.“<sup>16</sup> Neben der sprachlichen Geschicklichkeit sollten Übersetzer auch über entsprechendes fachliches Wissen verfügen, z.B. zur politischen Ökonomie im Fall vom „Kapital“.<sup>17</sup> Auch wenn

---

<sup>13</sup> Vgl. Wolfgang Franke, Die Stufen der Revolution in China, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Jahrgang 2, Heft 2, 1954, S. 163.

<sup>14</sup> Karl Marx/Friedrich Engels, Über Sprache, Stil und Übersetzung, hrsg. von Heinz Ruschinski/Bruno Retzlaff-Kresse, Berlin 1974.

<sup>15</sup> Friedrich Engels, Wie man Marx nicht übersetzen soll, in: MEW, Band 21, Berlin 1962, S. 229.

<sup>16</sup> Ebd., S. 230.

<sup>17</sup> Friedrich Engels, Engels an Giovanni Domanico (07. Juni 1893), in: MEW, Band 39, Berlin 1968, S. 82.

es zu Lebzeiten von Marx und Engels keine chinesischen Übersetzungen ihrer Werke gab, treffen ihre Überlegungen zu Übersetzungen innerhalb der indogermanischen Sprachfamilie auch auf Übersetzungen ins Chinesische zu. Sicher ist auch, dass Übersetzungen ins Chinesische noch mehr von den Übersetzern fordern, da es sich bei den Ausgangsprachen, sei es Deutsch, Englisch oder Französisch, und der Zielsprache Chinesisch um sprachtypologisch weit auseinander liegende Sprachen handelt. Sicher ist außerdem, dass die Übersetzer der ersten chinesischen Editionen voller unbezähmbaren Mutes waren und sich von den Herausforderungen nicht abschrecken ließen.<sup>18</sup> Mit dieser Mentalität gebrauchten die chinesischen Übersetzer kraftvolles Chinesisch, um ebenso „kraftvolles Deutsch“ wiederzugeben; alle Ressourcen des Chinesischen wurden ausgeschöpft, um neue chinesische Ausdrücke „neu geprägten deutschen Ausdrücken“<sup>19</sup> anzupassen. Die Mentalität kann man heutzutage nicht hoch genug schätzen, da die ersten chinesischen Editionen nicht in der Friedenszeit, sondern ausgerechnet in den aufeinander folgenden Kriegszeiten entstanden. Die Übersetzer flohen nicht nur vor Kriegen, sondern mussten wegen des von der konterrevolutionären Regierung der Kuomintang verhängten Publikationsverbots für die Editionsarbeit auch ihr Leben riskieren.

„In der Praxis muß der Mensch die Wahrheit, das heißt die Wirklichkeit und Macht, die Diesseitigkeit seines Denkens beweisen.“<sup>20</sup> Die 101 Bände zeigen, dass die chinesischen Übersetzer selbst unter den schwierigsten Bedingungen nicht aufhörten, chinesische Druckfassungen der klassischen marxistischen Werke zu verbessern und unter Beweis stellten, wie Engels an Laura Lafargue, die französische Übersetzerin des „Manifests“, schrieb, dass man beim Übersetzen „[sich] durch die Praxis vervollkommen, und [...] immer weniger übersetzen, sondern es in der anderen Sprache wiedergeben“<sup>21</sup> solle.

Dass 2021 die Reihe just den einhundertsten Band erreichte, ist kein Zufall, sondern hat symbolischen Charakter: In diesem Jahr feierte die KPCh ihren 100. Gründungstag. Als 1920 „Das Manifest der Kommunistischen Partei“ auf Chinesisch zum ersten Mal als ganzes Werk erschien, war die KPCh noch nicht einmal gegründet. In der Geschichte 100 Jahre danach bewährt sich immer wieder der Marxismus, da auf dessen Grundlage die KPCh ins Leben gerufen wurde und die Leistungsfähigkeit der Partei sowie die Stärken des Sozialismus chinesischer Prägung dem Marxismus zu verdanken sind.<sup>22</sup> Das hundertjährige Jubilä-

---

<sup>18</sup> Dieser Mut fehlte, so Engels, John Broadhouse: „[S]obald Herr Broadhouse einer solchen Schwierigkeit gegenübersteht, verlassen ihn nicht nur seine Ressourcen, sondern auch sein Mut. Die geringste Erweiterung seines begrenzten Wortschatzes, die geringste Neuerung im üblichen konventionellen Alltagsenglisch erschreckt ihn.“ Friedrich Engels, *Wie man Marx nicht übersetzen soll*, in: MEW, Band 21, Berlin 1962, S. 230.

<sup>19</sup> Ebd.

<sup>20</sup> Karl Marx, *Thesen über Feuerbach*, in: MEW, Band 3, Berlin 1978, S. 533.

<sup>21</sup> Friedrich Engels, *Engels an Laura Lafargue* (10. Okt. 1885), in: MEW, Band 36, Berlin 1979, S. 370.

<sup>22</sup> Xi Jinping: *Rede auf der Feier zum 100. Gründungstag der Kommunistischen Partei Chinas* (1. Juli 2021). Sonderabdruck (chin.), Peking 2021.

um der Gründung der KPCh wird zum Anlass genommen, die Auseinandersetzung mit der Verbreitung des Marxismus, aus einer selbstreflektierenden und zugleich selbstkritischen Perspektive ganzheitlich einzufangen. Diesen heuristischen Umgang mit der Praxis der ersten chinesischen Übersetzer der klassischen marxistischen Werke finden die Leser in der vorliegenden Reihe „Umfassende Historisch-Kritische Studien zu Chinesischen Editionen der Klassischen Marxistischen Werke“.